

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 241.

Montag, den 29. August.

1842.

Bekanntmachung.

Das dem Rathe dieser Stadt im Jahre 1832 höchsten Orts ertheilte Recht zur Herausgabe eines Localblattes, welches unter dem Titel „Leipziger Anzeiger“ seither mit dem hiesigen Tageblatte vereinigt gewesen ist, soll mit dem befalligen Verlagsrechte von und mit nächstem Jahre an anderweit auf 5 Jahre dem Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bicitanten, pachtweise überlassen werden, und ist hiezu

der 22. September 1842

termittlich anberaumt worden.

Pachtlustige haben sich daher gedachten Tages spätestens um 11 Uhr bei der Rathsstube, wo auch inzwischen die Bedingungen eingesehen werden können, zu melden, ihre Gebote zu thun und sich weiterer Benachrichtigung zu gewärtigen.

Leipzig, den 1. August 1842.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Groß.

Tages-Befehl

an die Communalgarde zu Leipzig, den 28. August 1842.

Zur diesjährigen Feier des Constitutionsfestes, Sonntags den 4. September, versammelt sich die Mannschaft aller vier Bataillone und der Escadron Vormittags 10 Uhr, ohne Signal, auf dem Rosplatz. Von dort marschiren die formirten Bataillone im Ganzen auf den Marktplatz, wo die Parade aufgestellt wird. Sollte der Bitterung wegen die Parade unterbleiben müssen, dann erfolgt zu seiner Zeit des Signal Los!

Der Commandant der Communalgarde,
Major Aker.

Theater-Vorstellung zum Besten der Armen.

Montag den 29. August d. J. wird zum Besten der hiesigen Armen die Oper

Die Krondiamanten

auf hiesigem Stadttheater aufgeführt werden. Herr Julius Ristner hat sich bereitwillig finden lassen, statt des in unserer Bekanntmachung vom 21. d. M. genannten, durch Unpäßlichkeit abgehaltenen Herrn Otto Süßmilch, das Cassen-Geschäft für obige Vorstellung zu übernehmen, und werden durch ihn an der Theatrecasse zu den üblichen Geschäftsstunden von heute an Bestellungen angenommen und Billets am Tage der Vorstellung ausgegeben werden.

Wir vertrauen auch bei dieser Gelegenheit dem so oft bewährten Wohlthätigkeitssinne Leipzigs und rechnen auf eine rege Theilnahme des Publicums um so mehr, als die nächste Zukunft nur gesteigerte Ansprüche an die hiesige Armen-Anstalt erwarten läßt.

Leipzig, den 27. August 1842.

Das Armen-Directorium.

Johann Christian Rebe.

Viel könnte über diesen, um unsere Stadt mehrfach verdienten Mann gesagt werden, wenn jederzeit sichere Quellen dem zum Grunde lägen, was man über ihn vernimmt. Vorläufig mögen daher folgende wenige und kürzere Notizen über ihn folgen, die dem Einsender als begründete Angaben erscheinen.

Johann Christian Rebe ward geboren im April 1774 zu Nauenhof, kam dann zum Schulmeister nach Panitzsch, um da unterrichtet zu werden. Nach seinen Schuljahren half er dem Vater bei der Oekonomie und war auch als Fuhrmann thätig. Später wandte er sich nach Sellerhausen und heirathete die Wittwe Kemler, die ihm zwei Stieftöchter zubrachte, von denen die eine nebst ihrem Manne schon längere Zeit verstorben. Im April 1810 übernahm er die Oekonomie des Johannis-Hospitals. Während der Jahre 1812 und

1813 hatte er die Verpflegung der Kranken im Peterschießgraben zu besorgen, was er sich so redlich angelegen sein ließ, daß er sich dadurch das Nervenfieber im schlimmsten Grade zuzog und an den Rand des Grabes kam. In den Kriegsjahren, wo die geforderten Lieferungen an Hafer, Heu, Stroh, Brot u. oft große Noth und Bedrängnisse erzeugten, wandte man sich allemal an ihn und er schaffte das Verlangte, ohne nur den geringsten Vortheil für sich aus der Noth zu ziehen. 1821 pachtete er auch die Oekonomie Pfaffendorf. Wenn er auch in seinen Pachtungen Verluste erlitt, hat er doch nie auf einigen Erlaß oder Vergütung angetragen. In den Kriegsjahren war er oft die einzige Hilfe der Commun. Er hatte keine eigenen Kinder, sondern, wie schon oben erwähnt wurde, nur 2 Stieftöchter.

Es folge nunmehr, um das Andenken des im Leben so wackern Mannes zu ehren, folgender uns zugegangener Nachruf:

Nachruf an Rede's Grabe
den 23. August 1842.

Zum Erntefest des Himmels abgerufen
Hat Dich der Herr von dieser ird'schen Welt;
Er reicht Dir jetzt an seines Thrones Stufen
Den Erntekranz von Deiner geist'gen Saat.

Mit Redlichkeit und unverdroß'tem Fleiß
Hast Du in einer langen Reih' von Jahren
Auf viele Fluren Samen ausgestreut,
Und mit Bedacht der mütterlichen Erde
Wohlt Millionen Pflanzen eingesenkt.
Wenn Viele jagten bei den Regengüssen,
Die niederströmten aus der Wolke Nacht,
Wenn Viele klagten bei der Gluth der Sonne,
Wo Gras und Pflanze an der Dürre starb,
Da blicktest Du getrost'n Muths zum Himmel,
Und sprachst vertrauensvoll das wahre Wort:
„Ach! der dort oben wird am Besten wissen,
„Ob Sonnenschein, ob Regen nöthig ist;
„Es wird der Herr zu rechter Zeit schon kommen,
„Er hat uns nie verlassen, noch versäumt.“

Und weil Du fest auf Gottvertrauen bautest,
So gab der Herr Dir Segen und Gedeih'n,
Und im Verein mit Redlichkeit und Fleiß
Sahst Du vermehren sich des Wohlstands Grenzen.

Der Segen aber, den Dir Gott gegeben,
Ließ Dich nicht über Andre sich erheben
Und kalt begegnen Deiner Brüder Noth.
Du scheuchtest nicht mit kaltem, hartem Herzen
Den Armen fort, wenn er sich Aehren las;
Ja! gabst ihm noch aus Deines Segens Fülle,
Wenn sein Errungnes spärlich sich erwies.

Wie Mancher sah die heil'gen Fesse nahen
Von Sorgen voll, die Augen thränenschwer;
Er klagte Dir des Lebens harte Noth,
Des Schicksals Schwere, die ihn niederdrückt,
Und fand in Dir den Retter von der Dual.

Wenn in der Armuth dürft'ge niedre Hütten
Der harte Frost mit Winterstürmen drang,
Da halfst Du menschenfreundlich Kummer lindern
Durch Liebesgaben, wie's Dein Herz gebot.

Wie, nach des Evangeliums Spruch, die Linke
Nicht wissen soll das, was die Rechte thut,
So streuest Du auch Deines Wohlthuns Gaben
Gern unbekannt und in der Stille aus,
Und wähltest oft bei Deines Wohlthuns Wirken
Die fremde Hand, um Gab'n auszustreu'n.

Nicht um des Lobes Weihrauch zu genießen
Und Deinen Namen oft gedruckt zu sehn,
Nicht um zu prunken mit Wohlthätigkeit,
Erfülltest Du der Menschenliebe Werk.
Das übtst Du aus reiner Christenpflicht;
Und Alle, die zur Pflege Dir vertraut,
Sie rühmten laut die Güte Deiner Kost;
Dein kräftig Brot war überall bekannt.

Dem äußern Schimmer keinen Werth beilegend,
Den Prunk nicht achtend, den der Thor nur schätzt,
Singst Du einher im schlichten Bürgerleide;
Doch unter diesem schlug stets laut und warm
Ein edles Herz, von Menschenliebe voll.

Dies edle Herz, das Hunderte erfreute
Durch Rath und That mit Menschenfreundlichkeit,
Es hat für diese Erde ausgeschlagen,
Und Viele werden's laut und stille sage:.

Hier ruht ein wahrer Bagger und ein Ehrenmann
So Manchem war er treuer Freund und Vater
Und Vielen noch ein tröstender Berather. —

Es hat der Herr Dich jetzt zu sich genommen,
Um zu des Himmels Erntefest zu kommen;
Es reicht der Herr Dir nun die Palmentkrone
Der guten Werke, die Du thatst, zum Lohne.
Du gingst zur Ruh'; doch viele Herzen schenken
Dir noch im Tod' ein dankbar Angedenken *)!

X — 8 I.

Zur Beruhigung.

Wenn es nur einigermaßen gelingt, den allzu ängstlichen
Gemeinern wegen Befürchtung einer Feuergefahr einige Be-
ruhigung zu verschaffen, so ist der Zweck dieser Zeilen erreicht,
veranlaßt durch die an Ort und Stelle besichtigten, durch
den Brand zu Hamburg angetroffenen Ruinen.

Da jetzt alle Straßen und Kanäle bis auf einige von
allem Schutt und sonstigen Trümmern befreit sind, so hat
man die Ansicht, als sei man mit einer ziemlich geräumigen
Stadt im Aufbau begriffen gewesen, nachdem man aber das
Kellergerüst und an einigen Häusern drei, vier und fünf
Ellen aufgemauert, dieselbe habe liegen lassen. Die Länge
der Brandstätte beträgt ungefähr die Entfernung von Büttner's
Gute bis an das Gerberthor, die größte Breite von der
Barfußmühle bis an das neue Postgebäude; da nun aber
bei den engen, schlangenwindungenartigen, kaum 10 Ellen
breiten Straßen, wo mit wenigen Ausnahmen mehrertheils
nur vier Fenster Fronte haltende Häuser dagestanden haben,
so kann es vielleicht das Fünffache an Häusern ausmachen,
als die auf oben angegebener Länge und Breite hier in
Leipzig sich befinden. Dieses große und schnell um sich grei-
fende Feuer findet seine Hauptursache darin, daß der Ober-
spritzeninspector keine unbedingte Vollmacht hatte, nach seinem
besten Gutdünken und Einsicht dabei zu Werke zu gehen.
Bei Anfang des Feuers hatte die Wuth desselben sieben Häuser
ergriffen; der Spritzeninspector meldete dem Senat, er wüßte
nicht der Wuth der Elemente keinen andern Einhalt zu thun,
als es würde das dem Feuer zunächst gelegene Magazin ge-
sprengt, worauf derselbe den Bescheid erhielt, in einer halben
Stunde wieder zu kommen; während dieser Zeit stand das
fragliche Magazin nebst siebzehn Häusern in Flammen; der
Inspector machte nun, da er sonst alle menschliche Anstrengung
vergebens sah, den Antrag, die Deichstraße zu sprengen,
worauf er den Bescheid erhielt, man könne ohne Hinzuziehung
der betreffenden Bürgerschaften dasselbe nicht anordnen, er
solle in ein und einer halben Stunde wieder kommen, und
nun war es zu spät. Der Erfolg dieser Zögerung hat gezeigt,
welcher traurigen Katastrophe Hamburg entgangen sein würde,
hatte der Oberspritzeninspector unbedingte Vollmacht, nach
seiner Einsicht zu handeln.

Anderwärts steht es in Leipzig, wo Herr Baudirector Seute-
brück unbedingte Vollmacht besitzt, nach seiner besten Einsicht
bei entstandenem Feuer zu agiren, bei dessen ruhigem, um-
sichtigen und klaren Blicke, welchen derselbe schon bei mehreren

*) Vorstehendes war bestimmt, am Grabe des Verstorbenen ge-
sprochen zu werden; zufällig eingetretene Umstände verhinderten es.
Mehrere, zu deren Kenntniß es kam, wünschten es veröffentlicht.

Seleg
und
Zimm
Eifer
getra
direkt
so ein
würde
Stra
selber
man
länge
stang
wo r
ein C
Hem
arm
Erw
burg
seine
träg
tatsf
frei
Sei
dur
das
das
so
ger
un
Bo
zu
ble
ju
zu
pe
de
he
un
da
di
e
v
f
v
k
-

Gelegenheiten gezeigt hat, die Oberleitung in keinen sicheren und besseren Händen ruhen kann; und fahren die Herren Zimmer- und Maurermeister nach wie vor fort, in ihrem Eifer bei einem ausbrechenden Feuer nicht zu erkalten, so getraue ich mich beinahe behaupten zu können, daß der Herr Bau-director mit sämmtlichen Zimmer- und Maurermeistern gegen so ein gräßliches, um sich greifendes Feuer Garantie leisten würden.

Was Hamburg selbst mit seinen dreiviertel Stunden langen Straßen ohne Abzugschleusen, wo alle Kloake inmitten derselben sich Fuß hoch dahinwälzt, die ärmliche Beleuchtung in manchen Straßen, auf beiden Seiten der übergebauten Häuser, längs derselben vom ersten bis sechsten Geschoß viermal Duerstangen zum Behufe des Wäschetrocknens angebracht sind; wo man über sich sehend nicht den freien Himmel erblickt, sondern ein Gewölbe von Wäsche, so daß man an den herausgehängten Hemden gleich sämmtliche Bewohner des Hauses, ob reich, arm, Mittelclasse, wie viel männlich, weiblich, Kinder oder Erwachsene, erkennen kann, indem die Trophäen des Hamburger Weltbürgers, von dem Tage seiner Geburt, bis zu seinem Dahinscheiden, aufgehängt sind. Einen eben so unerträglichen Anblick gewähren die, einen ununterbrochenen Kartätschenhagel unterhaltenden, im ersten bis fünften Stockwerk frei und ohne Privatrohre herausgebaute Privete an beiden Seiten der Kanäle, so wie der Mangel an Brunnen, wodurch sich die Einwohner in die Nothwendigkeit versetzt sehen, das Trinkwasser kaufen zu müssen; und sollte man bei uns das Wasser bis zum Mittelpuncte der Erde suchen müssen, so wäre doch längst dafür gesorgt, und man ist bei nur geringem Nachdenken unsern umsichtigen, alles Gute, Schöne und Nützliche, die Wohlfahrt und den Wohlstand der ihrer Vorsorge anvertrauten Einwohnerschaft befördernden Behörden zur größten Dankbarkeit verpflichtet.

Nun nur nicht ängstlich ihr Schönen Leipzigs! Sorgen bleichen das Haar vor der Zeit, und es wäre doch fatal, die jungen Schönen Leipzigs mit gebleichtem Haar einherwandeln zu sehen. Und nun Freundchen, der du aus der Vogel-perspective oder dem Dachkammer-Observatorium gesehen, deine Weisheitsbrocken um Abstellung der und jener Mängel herabwirfst, gehe hin, siehe scharf, vergleiche dort und hier, und du wirst zu dir selbst sagen: O! ich alberner Laffe, der das Sprichwort vergessen konnte, das Ei will klüger sein als die Henne.

Bei unserer nicht genug zu schätzenden Einrichtung der Feuerwache und der dadurch schnell zu erlangenden Hülfe wäre es sehr wünschenswerth, nicht allzu strenge mit denen, wo das Feuer ausgebrochen, zu Gericht zu gehen, und bloß dann, wenn wirkliche Bosheit zum Grunde gelegen, oder das Verabsäumen der schnellsten Meldung an die Feuerwache erwiesen, wobei Leute von Fach angestellt sind, die auch den verborgensten Winkel des Feuers schnell zu entdecken im Stande sind, streng zu strafen; dann würden wir höchst selten, ohne vom Blitze gezündet, ein Feuer zu befürchten haben, und bei einem ausbrechenden Feuer alles vielseitige Commandiren, Loben und Schreien zu vermeiden, und hauptsächlich, da es bei einem Feuer häufig an Wasser fehlt, nicht alle Spritzen zugleich zu speisen, sondern bloß die eine oder zwei bestwir-

kenden in voller Thätigkeit zu erhalten suchen, worauf auch wieder nur ein Mann zu sehen hätte; denn sind zwei Spritzen gut bedient und gut geleitet, so daß man das Wasser nicht in die Hauptflamme führt, sondern wo möglich von beiden Seiten, Balken für Balken, Sparren für Sparren herauf und herunter bestreicht, engt man das Feuer nach und nach bis auf nichts ein, das dann, ohne neue Nahrung zu bekommen, von selbst verlöscht. Nun bliebe noch zu wünschen übrig, daß alle nöthige Aufsicht, als Spritzeninspectoren und dergleichen Posten, Leuten anvertraut würde, denen ihr Beruf schon mehr Herzhaftigkeit als andern auferlegt, als Schmiede, Schlosser, Klempner, Schieferdecker und alle die in das Bau-sach einschlagenden Handwerksmeister; und wer mit mir nicht einer Meinung ist, ist mein Freund gewesen, und sollte ich auch nicht einen behalten.

Grunert, Maurermeister.

Viel Geschrei und wenig Wolle.

Dies ist ein alter Spruch, dessen Bedeutung mir seit zwei Tagen recht klar geworden ist. — Hat doch der Aufsatz im Tageblatte Nr. 231 ganz Leipzig elektrisirt, sprach man doch überall nur von ihm! — Die größte Uebereinstimmung mit dem darin enthaltenen Vorschlag fand ich bei Verheiratheten (vorzüglich bei Pantoffelhelden) und bei denjenigen, welche in Furcht vor den Folgen des Tabakrauchens solches zu thun sich scheuen müssen. Jedermann muß es loben, wenn bei den, in diesem Jahre stattgefundenen, furchtbaren Feuers-bränden wiederholt und dringend zur Vorsicht aufgefordert wird, und thut dies unser verehrter Magistrat auch fast täglich. Auch der Aufsatz in Nr. 231 wäre nicht zu verwerfen, wenn nur der Verfasser desselben die Sache nicht ganz falsch angegriffen hätte. — Er will, daß das Tabakrauchen auf den Straßen verboten werde, und gesteht selbst ganz naiv ein, daß hier dadurch noch nie ein Unglück entstanden sei. Auch hat wohl noch Niemand davon gehört, daß brennende Cigarrenstümpfchen in Heu und Stroh auf den Boden geschleppt worden sind, was wohl darin seinen Grund haben mag, daß überhaupt in hiesiger Stadt sehr wenig Heu und Stroh auf den Boden geschleppt wird. Der Einsender in Nr. 231 ist auf keinen Fall ein Kaufmann, denn sonst hätte er das Interesse eines Messplatzes besser in's Auge gefaßt; denn eben so wie hier ist das Rauchen in dem Messorte Frankfurt a/D. stillschweigend geduldet, obgleich im ganzen preussischen Staate streng verpönt.

Dagegen hat wohl schon Jedermann gehört oder selbst erlebt, wie durch Unvorsichtigkeit beim Rauchen im Zimmer die Gardine, das Bett u. Feuer fing. Hier liegt also das Uebel, wie Erfahrung, die beste Lehrmeisterin, uns zeigt. Um dies Uebel, und das dadurch vielleicht entstehende Unglück zu verhüten, ist meine unmaßgebliche Meinung die: daß man das Rauchen im Zimmer streng und bestimmt verbiete. — Hier, ihr liebenswürdigen Damen Leipzigs, weise ich euch den Platz eurer Wirksamkeit an, hier im Zimmer und nicht auf der Straße. Ihr werdet gewiß mit mir darin übereinstimmen; denn abgesehen von der Unschicklichkeit, stelle ich euch einzig und allein die Frage: Belästigt euch das Qualmen auf der Straße oder im Zimmer mehr? Also auf!

Beweiset eure Unwiderstehlichkeit! Laßt euch nicht von den mejicanischen Herren beschämen, wenn sie euch auch schon um 2—3 Jahre überflügelt haben. — Aber, da fällt mir ein, was soll aus den einzelnen jungen Leuten werden, die nicht das Glück eurer Bekanntschaft haben? O! ängstigt euch wegen derselben nicht. Laßt doch den Hausmädchen und Aufwärterinnen auch einen Wirkungskreis!

Also: ich wiederhole noch einmal, nicht das Rauchen auf der Straße, sondern das im Hause muß streng verboten werden. Spricht dafür nicht das ewige Naturges. h? Gott gab uns die Vernunft! Aber dieselbe wird uns nicht angeboren, sondern wir erlangen dieselbe nur mit den Jahren. Wer kann bei Lehrlingen und Kindern von 10 Jahren Vernunft voraussetzen? Nein, bei denselben herrscht, wie bei den Thieren, noch der Instinct vor, der alle Wesen in Stand setzt, das Rechte zu ergreifen, was ihnen gut thut; und dieser Instinct sagt ihnen: Du kannst ungestraft auf der Straße, aber nicht im Hause rauchen, denn hier dürfte man es merken! Beweiset dieses Naturgefühl nicht mehr für meinen Vorschlag, als ganze Bände voll gelehrter Beweise des Gegentheils? Zwar könnte gegen meine Behauptung der Umstand sprechen, daß man auf gewissen Plätzen der Stadt nicht raucht. — Allein Wunder sind unerklärlich! Und ein Wunder ist dies. Wer erklärt genügend, daß jeder Raucher, der bis an das eine Thor des Schlosshofes geraucht hat, denselben durch das zweite Thor verläßt, und sofort weiter — raucht? Wer erklärt es sich, daß die Schildwache auf dem Wägeplaz zwanzig Mal des Tages rufen muß: „Cigarre weg!“ obgleich es dort streng verboten ist! — Ja, es giebt zwischen Erde und Himmel viele Dinge, wovon sich unsere Philosophie nichts träumen läßt. Also entscheidet ihr, geliebte Mitbürger: Rauchen auf den Straßen oder nicht? Das ist die Frage. Dixi. Anti — I —

Allgemeiner Hülfseruf an wohlhabende, patriotischgehinnte Männer.

Wohl keine von allen dormalen bestehenden Actienunternehmungen dürfte mit reichem Segen und sicherem Ertrage verbunden sein als eine sofort zu gründende, für 4 bis 6 bedeutende Dampfmühlen um unser volkreiches, geliebtes Leipzig. Welche unermessliche Noth die seit Menschengedenken noch nicht

so anhaltend dagewesene allgemeine Dürre und der daraus entstandene Schrecken erregende Wasser- und Futtermangel bereits erzeugt, und, was Gott verbüte, noch zu erzeugen droht, da in den meisten umliegenden, volkreichen Dörfern schon längst die Brunnen gänzlich ausgeschöpft und vertrodnet sind, das Wasser für Menschen und Vieh auf weiten Strecken mit unendlichen Kosten und Mühen spärlich herbeigeht, das Getreide aber, weil wegen Wassermangels und eingetretener steter Windstille unsere wenigen Wasser- und Windmühlen das täglich steigende Mehlbedürfniß zu befriedigen längst nicht mehr im Stande, in weit entfernt gelegene Mühlen im Auslande gefahren, und wie dadurch das tägliche liebe Brot immer kostbarer und theurer werden müsse, zumal der Arme auch noch seine wenigen Erdäpfel von der schrecklichen Dürre verschwinden und den unzählbaren Mäusen verwüsten sehen muß, ist zu allgemein bekannt, als daß das Unternehmen noch erfolg- und segensreicher geschildert zu werden nöthig erscheint. Vox populi vox DEI.

Witterungs-Beobachtungen

vom 21. bis 27. August 1842.

(Thermometer frei im Schatten.)

Aug.	Barom. h. 10 ^u + R. Stunde.	Therm. Pariser Z. Lin.	Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
21.	Morgens 8	27 10,3	+16,2	SO.	matter Sonnenschein.
	Nachmittags 2	— 10—	+23,4	SW	Sonnenschein, schwül.
	Abends 10	— 10—	+17,3	N.	gestirnt.
22.	Morgens 8	— 10—	+17,6	NO.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	— 10—	+25—	NO.	Sonnenschein.
	Abends 10	— 9,8	+18,3	NO.	gestirnt.
23.	Morgens 8	— 10—	+17,4	NO.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	— 9,9	+25,8	N.	Sonnenschein.
	Abends 10	— 10—	+19,3	N	gestirnt.
24.	Morgens 8	— 9,4	+17,8	SO.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	— 9—	+25—	SO.	Sonnenschein.
	Abends 10	— 8,2	+18,3	SO	gestirnt.
25.	Morgens 8	— 7,2	+17,4	SSO.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	— 7—	+25,3	SSO.	Sonnenschein.
	Abends 10	— 6,9	+19—	SW.	gestirnt.
26.	Morgens 8	— 7—	+15,7	W.	Sonnenschein matt.
	Nachmittags 2	— 7—	+24—	SW.	leicht gewölkt.
	Abends 10	— 7,3	+16,7	SW.	bewölkt.
27.	Morgens 8	— 7,7	+15,5	SSW.	bewölkt
	Nachmittags 2	— 8—	+23—	SW	Wolken *).
	Abends 10	— 8,6	+13,8	SW.	gestirnt.

*) Zwischen 3 und 4 Uhr Gewitter.

Redacteur: Dr. Gretschel.

Theater der Stadt Leipzig.

Dienstag den 30. August: *Antigone*, Tragödie mit Chören von Sophokles, übersetzt von Donner. Musik von Dr. Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Mittwoch den 31. August: Die Familien Montecchi und Capuleti, oder: Romeo und Julia, große Oper von Bellini. — Julia: Ue. Albertine Meyer von hier, als erster theatralischer Versuch.

Die erste Bürgerschule.

Diejenigen verehel. Aeltern, welche mit dem Beginne des Winterhalbjahres der ersten Bürgerschule und den mit ihr verbundenen Elementarclassen neue Schüler oder Schülerinnen

zuföhren wollen, ersuche ich, mir die desfalligen Anzeigen Montag, Dienstag u. Mittwoch am 29., 30. u. 31. August, früh v. 10—12 Uhr gefälligst machen zu wollen.

Der Director der allgem. Bürgerschule.
Dr. Vogel.

Zweite Bürgerschule.

Die Anmeldung der zu Michaelis v. J. in die zweite Bürgerschule und ihre Elementarclassen neu aufzunehmenden Schüler und Schülerinnen erbitte ich mir im Laufe der Woche vom 28. August bis 3. September, täglich von 3 bis 5 Uhr.
Der Oberlehrer Dr. Sechner.

Eine Kreis-
Luchf

in dem
legene
Eingar
kauft
Das
sodort,
ausgef
den be
Kre

Bo
den h

das,
Sor
den 2
Haus
nebst
den is
ad Ti
1732

Bal
der 1
stelle
es an
der K
schlag
Di
B:tra
beding
aushe
Kr

B
nen
gfeU
46/4
trage
rückf
nebst

unter
tende
figer
Grun
die t
Gast
verfa
K

A
Auc

Bekanntmachung.

Eine als Hilfsgegenstand von dem endesunterzeichneten Kreis-Amt mit Beschlag belegte 100 Thlr. gewürderte Zuckerscherepresse soll kommenden

31. August 1842

in dem, unter den Colonnaden im Reichelschen Garten belegenen, mit Nr. 14 bezeichneten Hause, parterre links des Eingangs, gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Dabei wird bemerkt, daß die Versteigerung nach 12 Uhr, sofort, nachdem die Uhr auf dem Thomaskirchthurm diese Stunde ausgeschlagen, beginnen wird, und daß die Presse auf Anmelden beim Kreis-Amt den Kauflustigen vorgezeigt werden soll.

Kreisamt Leipzig, den 21. Juni 1842.

Ferdinand August Kunad.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Kreisamte soll, eingeklagter Schulden halber, kommenden

29. October 1842

das, Frau **Johannen Christianen Friederiken** verw. **Horn**, laut Zuschreibungsurkunde d. d. Kreisamt Leipzig den 20. März 1832 zugehörige, mit Nr. 24/28 bezeichnete Haus in den Königl. Thonbergstraßenhäusern bei Leipzig nebst Zubehörungen, welches auf 1175 Thlr. gewürdet worden ist, nach Maassgabe der Vorschrift der Erl. Proj. Ordn. ad Tit. 39 §. 15 sq. und des hohen Mandats vom 26. August 1732 subhastirt werden.

Zahlungsfähige Kauflustige werden andurch geladen, vor der 12. Mittagsstunde des gedachten Tages an Kreisamtsstelle allhier zu erscheinen, sich gehörig anzugeben, und, wenn es an hiesiger Thomaskirche 12 Uhr geschlagen haben wird, der Versteigerung des gedachten Grundstücks, so wie des Zuschlags an den Meistbietenden gewärtig zu sein.

Die Beschaffenheit des feilgebotenen Grundstücks und der Betrag der darauf hastenden Abgaben, so wie die Verkaufsbedingungen sind aus dem vor hiesiger Kreisamts-Expedition aushängenden Anschläge zu ersehen.

Kreisamt Leipzig, am 31. Juli 1842.

Kunad.
quo abs.
Behle.

Subhastation.

Von den unterzeichneten Gerichten soll das den nachgelassenen Erben **Johann Gottfried Heynholds**, gewesenen Maurergesellen und Einwohners allhier, gehörige, hieselbst unter Nr. 46/49 des Brandkatasters, worin es mit 81 1/4 Thlr. eingetragen, gelegene, von den hiesigen Gerichtspersonen, ohne Berücksichtigung der Abgaben auf 265 Thaler gewürdete Haus nebst Zubehör, ausgeklagter Schulden halber,

den fünften September 1842

unter den gesetzlichen Bedingungen öffentlich an den Meistbietenden verkauft, auch zu dem Ende Mittags 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle mit Proclamation und Zuschlagung dieses Grundstücks, dessen nähere Beschaffenheit übrigens, ingleichen die darauf hastenden Lasten und Abgaben aus dem im hiesigen Gasthose aushängenden Anschläge des Mehrern zu ersehen sind, verfahren werden.

Kleinschocher, den 23. Juni 1842.

Herrlich Förstersche Gerichte allda.
Dr. Hüling, S.-D.

Heymann, Act.

AUCTION

Der Katalog zu der bevorstehenden Gewandhaus-Auction wird am 2. Sept. geschlossen.

Ferdinand Förster.

Die vor einigen Tagen namhaft gemachten physicalischen Instrumente kommen morgen Dienstag Nachmittags 4 Uhr zu Versteigerung.

Auction.

Verchiedene zum Bauen sehr brauchbare Gegenstände, als: Glasverschlüge zu Gewölben und Arkaden, Thüren, Fenster, eiserne Ofenraster mit und ohne Aufsatz, Steinplatten, so wie diverse Mobilien und andere Gegenstände sollen

am 1. September d. J. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 3 Uhr an

in dem auf der Katharinenstraße sub No. 10 gelegenen Hause gegen baare Zahlung in Courant notariell versteigert werden. Das Verzeichniß der zu versteigernden Gegenstände und letztere selbst können in dem bezeichneten Hause von heute an ein- und angesehen werden. Leipzig, den 25. August 1842.

Montag den 29. d. M. und die folgenden Tage, früh von 9 bis 12 Uhr, in der homöopathischen Heilanstalt: Stockenstraße Nr. 1/1455,

Auction

von Meubles und Wirthschaftsgegenständen verschiedener Art, namentlich von Tischen, Stühlen, eisernen Bettstellen, Federbetten, Bettdecken, Matratzen, Wäsche, Gefäß und Geschirr, gegen sofortige baare Bezahlung.

Ein specielles Verzeichniß aller zur Versteigerung kommenden Gegenstände liegt bei mir zur Einsicht.

Leipzig. **N. Reichel**, req. Notar, Neukirchhof Nr. 39.



Extrazug zwischen Leipzig und Dresden vom 11. bis 30. September, Abgang täglich Mittags 12 1/2 Uhr.

Zur Bequemlichkeit der Reisenden wird vom 11. bis 30. September d. J. ein Extrazug mit Personenzug aller Classen täglich Mittags 12 1/2 Uhr gleichzeitig von Leipzig und Dresden abgehen. Der Cours dieser Züge ist so, daß die Abfahrt auf allen Stationen um 3 1/2 Stunden früher als die des Nachmittags-Postzugs erfolgen wird.

Vom 1. October bis zum 1. März 1843 erfolgt die Abfahrt der Züge von Leipzig und Dresden wie nachstehend:

Postzüge	um 7 Uhr Morgens
	2 : Nachmittags,
Postzüge	9 : Vormittags,
	4 : Nachmittags,

die Abfahrt von den Zwischenstationen nach Bestimmung des Reglements Pagina 16 und 17.

Leipzig, den 13. August 1842.

Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

Gustav Sarkort, Vorsitzender.
F. Busse, Bevollmächtigter.

In den von Dr. Fischer redigirten Blättern für christliche Erbauung, deren Vierteljahrgang 5 Rgr. kostet, enthält die heute erschienene Nr. 9 unter der Aufschrift „Die Dürre“ einen zeitgemäßen, beruhigenden Aufsatz. Die Blätter sind zu haben in der Buchhandlung von

A. F. Böhme.

Merkwürdiger Traum der ermordeten **Louise Schild** in der Nacht vor ihrer verhängnißvollen Reise von Altenburg nach Leipzig, nebst **Seifarth's** letztem Lebensmomente und dessen selbstgefertigtes Gebet. Preis 1 Rgr. bei

Cleve unter den Colonnaden.

Kücken, Lied aus dem Sohn der Wildniss, ist angekommen und kann von den geehrten Bestellern in Empfang genommen werden bei

F. Whistling, Neumarkt No. 5.

Unterricht im Steicken wird billig erteilt: Antonstraße Nr. 6, 2 Treppen.

Empfehlung.

Meinen werthen bisherigen Abnehmern, so wie den geehrten Bewohnern Leipzig's und der Umgegend im Allgemeinen widme ich die ergebnisse Anzeige, daß ich von heute an mit meinem länger bestandenen Mehlwaaren- und Producten-Handel auch ein

Material-, Tabak- und Cigarren-Geschäft verbunden habe.

Ich empfehle mich daher mit allen dahin einschlagenden Artikeln in bester Qualität und zu den möglichst billigsten Preisen, und werde es mir auch in dieser neuen Branche stets angelegen sein lassen, die mich freundlich Beehrenden wie bisher zu ihrer vollkommensten Zufriedenheit zu bedienen.

L. Beutler, Nicolaisstraße, Ammanns Hof.

Anzeige. Die Buchdruckerei von **G. Polz** befindet sich gegenwärtig in der **Johannisgasse Nr. 48**, zweites Haus links, und versäumt nicht, sich auch in diesem Locale allen werthen Geschäftsfreunden, so wie einem hochgeehrten Publicum fernerhin bestens zu empfehlen.

Leipzig, den 28. August 1842.

Die Fest'sche Verlags-Buchhandlung ist gegenwärtig in der **Johannisgasse Nr. 48**.

Leipzig, den 28. August 1842.

Dr. Gustav Hoffmann

hat seit dem 27. August 1842

seine

EXPEDITION: Barfussgässchen No. 13/175, eine Treppe hoch.

Eine Veränderung in meinem Geschäftslocale nöthigt mich, für kurze Zeit mein Geschäft in meine Wohnung, Grimma'sche Straße Nr. 34, 1. Etage, zu verlegen.

Leipzig, 29. Aug. **G. Eduard Kellner** Coiffeur.

Die **Herren-Kleider-Wasch- und Fleckenreinigungs-Anstalt** befindet sich: blaues Roß Nr. 3, Eingang neben Hrn. Kaufm. **Gruner**. Auch werden alle Reparaturen der Kleider schnell besorgt bei **C. G. Liebers**.

Da auf demselben Saale sich eine Frau bewegen findet, Kleider von Staub und Fettsflecken zu reinigen, so bitte ich die Herren **Abfender**, von Sachen, welche an mich gelangen sollen, dem dienenden Personale anzuempfehlen, bei Abgabe der Kleider genau nach meinem Namen zu fragen, um Mißgriffen vorzubeugen.

Der Obige.

Briefe, Gesuche, Bittschreiben u. a. schriftl. Arbeiten fertig billigt **F. Barth**, Zeiger Straße Nr. 8.

Fortwährend linirt gut und billigst gr. u. kl. Handlung- und Notizbücher u. **G. Frenzel**, neue Pforte, Drechsler Kachlers Haus, Nr. 659, 2 Treppen, und verkauft gangsa warze Linte.

Feine Hauben und seidenes Band, jedes wird gut gewaschen u. aufgezupft: **Sack**, Thomaskirchhof Nr. 8/96.

Billig zu verkaufen ist ein zweithüriger Kleiderschrank, ein Tischschrank zu Wasche, eine Bockleiter, eine Saallampe, ein Kinderwagen, ein Bücherregal und ein Küchenschrank: **Petersstraße Nr. 8, 2 Treppen** vorn heraus.

Bekanntmachung.

Das Mittel zur Vertilgung der Wanzen von **J. G. Benus** aus Chemnitz, welches bei richtiger Anwendung seit Jahren in Dresden, Chemnitz, Zwickau, Altenburg u. s. w. bewährt befunden ist, auch nach den vorliegenden Zeugnissen der Aerzte auf keine Weise der Gesundheit nachtheilig ist und wo vor 2 Jahren Herr Stadtphysikus **D. Günz** dasselbe untersuchte und bestätigte, ist einzig und allein für Leipzig und Umgegend bei Herrn **Wenzel**, Brühl Nr. 30, nebst Gebrauchsanweisung die Kanne für 7 1/2 Ngr. zu haben.

Für Garten-Liebhaber.

Im **Johannisthale 1. Abtheilung**, schön gelegen, auf's Zw.ckmäßigste angelegt, gut gehalten und fruchtbar, ist ein Garten von 4 Ruthen für den Preis von 55 Thlr. sogleich abzulassen. Das Nähere bei Herrn Stadtrath **Schellbach**, Friedrichstraße Nr. 1368.

Häuser = Verkauf.

Ein neugebautes Haus in der Vorstadt kann zu 7 pCt. mit 1000 Thlr. Anzahlung, so wie mehre neu aufgegebene in der halben Stunde von der Stadt mit Gärten zum Vortheil des Käufers nachgewiesen werden durch

G. Stoll, kleine Fleischergasse Nr. 11/285.

Zu verkaufen ist in der Burgstraße Nr. 20 1 Secretair von Birnbaum, 1 großer und 1 kleiner Kleiderschrank, 1 Bureau, 1 Pultcommode, 1 Waschtisch, Bettstellen, Polsterstühle, 1 großer Glasschrank, im Hofe quervor eine Treppe.

Zu verkaufen ist ein Gebett Federbetten im Preußergäßchen Nr. 13/27.

Zu verkaufen sind Ortsveränderung halber mehrere gutgehaltene Meubles, Küchengeräthe u. s. w., Königsplatz Nr. 14, links, parterre.

Ein Haus in schöner Lage der innern Stadt für 8500 \mathcal{F} ist zu verkaufen. Näheres Nicolaisstraße Nr. 35, parterre.

Ein schöner schwarzer Jagdhund, 3/4 Jahr alt, von guter Race, ist zu verkaufen: Nicolaisstraße Nr. 35, parterre.

Neue marinirte Häringe mit Capern, Champignons, Pfefferbohnen u. s. w., à Stück 2 1/2 Ngr., empfiehlt

C. F. Kunze.

Das Atelier

von **Pancratus Schmidt** (Grimma'sche Straße Nr. 15, Fürstenhaus) empfiehlt außer einer reichhaltigen Auswahl sehr fashionabler Sommerkleider, auch die so beliebt gewordenen **Bonjourns**, welche wegen ihrer äußerst bequemen Form sich auch vorzüglich gut zur Jagd und dergl. eignen.

J. D. Schreyer,

Reichsstraße Nr. 14,

empfehlte sein Lager aller Sorten Bettfedern, so wie ein vollständiges Lager neuer Federbetten und Rosshaarmatrasen in guter Qualität zu den billigsten Preisen.

Anzeige.

Moltongs, Flanelle, weiße, bunte und graue Frieße, Platt- und Pferdebedeckun u. s. w. empfiehlt in großer Auswahl

Wilhelm Franke, vormals **F. A. Rein**, am Markte unter den Bühnen.

Ausrangirte Modebänder

zu den billigsten Preisen bei

Chr. Gottfried Böhne sen., Grimm. Straße Nr. 33/591.

ausge
verkau
rotz,

Dies
eine F

frisch
denf

Ku
werd
thel

Ku
tober,
neue

Kus
diese
Hypot

Se
der et
Wen
Anst

Se
antret

Ein
kann
Rich

Se
und

Se
mädch

Se
verric
gewö

Se
mädch
Maga

Se
Reich

Ein
einen

sen
Blatt

Ein
felle
über
hält
wird

.

schaf
in ei
bittel

Se
meist

mer
werd
Herr

Johannisbeerwein, roth und weiß,
ausgezeichnet durch Wohlgeschmack, dem Ungarwein ähnlich,
verkauft billigst wegen Räumung des Kellers (mit 8 Ngr.
roth, und 10 Ngr. weiß die Bouteille)

Wilhelm Felsche, Conditior.

Dieser Wein eignet sich auch vorzüglich zu Kattschalen, da auf
eine Flasche Wein zwei Flaschen Wasser zugesetzt werden können.

* Französischer, Erfurter und Düsseldorfser *

** Wein-Mostrich, **

frisch und in bester Qualität, ist angekommen, und empfehle
denselben in Büchsen und im Ganzen billigst.

M. Sever, Nicolaisstraße Nr. 50/600.

Auszuheiden sind 2000 und 1500 Thlr. und gesucht
werden 10,000, 4000 und 250 Thaler gegen sichere Hypo-
thek durch **Adv. Rinckwitz, K. Fürstencolleg. - 1 Tr.**

Auszuheiden sind 1000 und 2000 Thlr. im Monat Oc-
tober, 1000 Thlr. aber im Monat Septbr. d. J. Näheres
neue Straße Nr. 13, 2. Etage.

Auszuheiden sind 2000 Thlr. und 2500 Thlr., sogleich oder
diese Michaelis; so wie auch 4 bis 6000 Thlr. gegen gute
Hypothek durch

G. Stoll, kleine Fleischergasse Nr. 11/285.

Gesucht. Ein mit guten Zeugnissen versehenen Gärtner,
der etwas Jagd mit versehen kann, findet auf dem Rittergute
Wengelsdorf bei persönlicher Anmeldung zum 1. October
Anstellung.

Gesucht wird ein Laufbursche, welcher den 1. September
antreten kann. Näheres Brühl Nr. 2/356.

Ein fleißiger, ordentlicher, gesunder und kräftiger Bursche
kann sogleich Arbeit erhalten in der Wattenfabrik von **J. G.
Nichter, Barfußgäßchen Nr. 13/175.**

Gesucht werden gute Filistrickerinnen, desgl. Canevas-
und Plattstich-Stickerinnen. Neufkirchhof Nr. 32, 2 Tr.
Pauline Beatus.

Gesucht wird ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienst-
mädchen. Näheres Petersstraße Nr. 46/37, im Gewölbe.

Gesucht wird ein Mädchen, welches etwas Hausarbeit
verrichten und gut nähen kann. Das Nähere im Schub-
gewölbe, Salzgäßchen Nr. 4/405, Firma: **B. Martin.**

Gesucht wird zum 1. Sept. ein ordentliches Dienst-
mädchen. Näheres Hainstraße Nr. 25/204, im Kleider-
Magazin.

Gesucht wird zum 1. September ein Dienstmädchen:
Reichstraße Nr. 48, 4. Etage.

Ein junger starker Mensch sucht bis zum 1. September
einen Dienst als Bedienter oder Markthilfer. Geehrte Adres-
sen mit den Buchstaben E. F. werden in der Expedition d.
Blattes erbeten.

Ein gebildetes Mädchen, welches mehre Jahre als Demoiselle
in einer Familie zur Zufriedenheit conditionirte und hier-
über die besten Empfehlungen beizubringen vermag, sucht Ver-
hältnisse halber eine andere Stelle. Die Expedition d. Bl.
wird die Adresse mittheilen.

* Ein junges gebildetes Mädchen, welches in der Wirth-
schaft und in andern weiblichen Arbeiten geübt ist, wünscht
in einer anständigen Familie ein baldiges Unterkommen. Adr.
bittet man in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein junge Dame von guter Herkunft, deren Beschäftigung
meistens zu Hause ist, sucht baldigst ein Stübchen oder Kam-
mer bei einer einzelnen Dame oder anständigen Familie, und
werden gefällige Offerten angenommen in der Handlung der
Herren **Weinich & Comp., Petersstraße Nr. 28/55.**

* Ein kleines Familienlogis, hell und wo möglich parterre,
wird bis Michaelis zu mieten gesucht; es kann auch in der
Vorstadt sein. Adressen werden angenommen: Peterstraße
Nr. 3, beim Antiquar **Sejde.**

Vermiethungen betreffend.

Da jetzt öfter nach einzelnen Stuben während der Messe
in guter Reflage, so wie auch nach mittleren und kleinen
Logis in der innern und Vorstadt, zu nächste Weihnachten
und Ostern zu beziehen, Nachfrage gewesen ist, so ersuche ich
Diejenigen, welche dergleichen Logis und Stuben abzulassen
haben, ihre Anzeigen bei mir einzureichen. Eine Annonce
auf Quartblatt geschrieben kostet 5 Ngr., auf Detavblatt
2 1/2 Ngr., wofür selbige in dem dazu befindlichen Kasten in
der Hausflur wenigstens 14 Tage lang ausgehängt bleiben.

G. Blaffig, Katharinenstr. Nr. 6/394.

Zu vermieten sind aufs ganze Jahr, sofort oder zu
Michaelis zu beziehen, 2 freundliche Stuben mit Alkoven, an
solide Herren: Nicolaisstraße Nr. 14/744, 4. Etage.

Zu vermieten sind auf der langen Straße Nr. 17 zwei
Logis, welche zu Michaelis d. J. bezogen werden können.

Zu vermieten ist zu Michaelis ein kleines Logis an ein
paar stille Leute. Das Nähere Poststraße Nr. 8, parterre.

Zu vermieten ist zu Michaelis ein Familienlogis, Stube,
Küche u. Holzraum, in Reichels Garten, Colonnaden Nr. 5.

Zu vermieten ist zu Michaelis ein Familienlogis, Stube
Küche u. Holzraum, in Reichels Garten, Colonnaden Nr. 5.

Zu vermieten ist zu Michaelis ein freundliches mittleres
Familienlogis auf der Johannisgasse Nr. 29/1304, 1 Treppe
vorn heraus. Näheres beim Besitzer.

Zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen ist eine
schön meublirte Stube an einen ledigen Herrn. Näheres im
Böttchergäßchen Nr. 7, 2 Treppen.

Zu vermieten ist von Michaelis an in der Petersstr.
1 Treppe hoch, vorn heraus, eine ausmeublirte Stube nebst
Alkoven, und daselbst Nr. 15/113 parterre zu erfragen.

Zu vermieten ist noch, lange Straße Nr. 23, und
entweder sofort oder zu Michaelis d. J. zu beziehen, die erste
Etage, getheilt oder im Ganzen, mit 4 freundlichen Stuben,
2 Schlafkammern, 2 Küchen, 2 Vorküchen und Zubehör, so
wie mit oder ohne Gartenraum.

An einen punctlichen Herrn ist eine freundliche neudecorirte
Stube zu vermieten und Neumarkt Nr. 30, eine Treppe hoch
zu erfragen.

Offen sind zwei gute Schlafstellen für solide Herren. Post-
straße Nr. 3, 3 Treppen.

Zur Abendunterhaltung,

welche am Tage des Constitutions-Festes, Sonntag den
4. September, vom 1. und 2. Bataillon der hiesigen
Communalgarde gemeinschaftlich im Hotel de Prusse ver-
anstaltet wird, werden die Mitglieder dieser Bataillone, so
wie die geehrten Kameraden anderer Compagnien und sonstige
achtbare Gäste hierdurch freundlichst eingeladen. Die Einlas-
skarten werden vom 1. bis 3. Sepbr. d. J. bei dem ersten
Bataillon von den Herren Hauptleuten desselben, bei dem
zweiten Bataillon von den Herren Zugführer **Kunze,**
Rottmstr. Bachsmuth und Zugführer **Siegel** ausgegeben.
Der Comité.

Concert auf den 3 Mühren heute Montag den 29. August
vom Musikchore des 2. Schützenbataillons. Auf Verlangen
wird der erste Zapfenstreich mit zur Aufführung kommen.

* Zum heutigen Concert und Schlachtfest nebst andern Spei-
sen und Lükschenac Bierc la'et erbenst ein
Einhorn, 3 Mühren.

Morgen Dienstag Erntefest auf der Insel Buen Retiro.

Heute Montag Concert und Tanz in Cannerts Tanzsalon.

Es kommt dabei zur Aufführung: die Elfen, Walzer von Labitzky (neu), die Pratorianer, Walzer v. Massal, und: Rufensöhne, Galopp von Schacht (neu).

W. Wend.

Zur Feier des Erntefestes heute Montag im
Leipziger Salon
Concert und Tanzmusik, wozu ergebenst eingeladen wird.
Julius Lopitsch.

Heute Montag Concert und Tanzmusik im
Wiener Saale.
Julius Lopitsch.

 **Einladung.**
Heute den 29. August ladet zu fischer Wurst
und Beisuppe ergebenst ein **Gräfe in E. trich.**

Einladung. Heute den 29. August ladet zu Beis-
suppe und verschiedener frischer Wurst nebst andern Speisen
ergebenst ein **J. A. Lindner, vorderes Brand.**

Montags, Mittwochs und Freitags
regelmäßig frisches Gebäck, Beefsteak, Eierkuchen und Cote-
lets, und Kartoffeln mit Härting alle Tage.
Schulze in Strötterik.

Heute Klöße und ausgezeichnetes Bier bei
C. Gerhardt im Alziengarten zu Reudnitz.

Einpassirte Fremde.

Aisch, Kaufmann von Kassel, goldner Kranich.
Art, Stadtrath nebst Gemahlin, von Dresden, Rheinischer Hof.
Albertus, Lehrer von Prag, goldnes Horn.
Aker, D. nebst Gemahlin, von Krasna, Rheinischer Hof.
Brose, Banquier von Berlin, und
Binder, Kaufmann von Annaberg, Rheinischer Hof.
v. Bopnellid, Gutsbesitzer von Krakau, und
Bindemann, Kaufmann von Berlin, Hotel de Pologne.
v. Bohlen, Graf, Gutsbes. nebst Gem. von Schwerin, und
Baudouin, Kaufmann von Berlin, Rheinischer Hof.
Beckstein, Kaufmann von Halle, Palmbaum.
Bielzigk, Kammerfänger von Dresden, und
B. rug, Banquier von Leipzig, Stadt Hamburg.
Clarus, Rittergutsbesitzer von Grezban, Palmbaum.
Dähne, Rittergutsbesitzer nebst Fam., v. Sonnenwiz, und
Desmann, Kaufmann von Halle, Palmbaum.
Eilenstein, Kaufmann nebst Gem., v. Frankfurt, Rheinischer Hof.
v. Fraunhll, Gutsbes. nebst Gem., von Krakau, Hotel de Pologne.
Gros, Fräulein von Berlin, Rheinischer Hof.
Gumprecht, Kaufmann von Prag, und
Grewlich, Mühlenbesitzer von Holzkiich, goldnes Horn.
Grimm, Kaufmann nebst Gemahlin, von Güstrow, goldnes Horn.
Häfer, Professor nebst Gemahlin, von Jena, großer Blumenberg.
Heine, Stadtgerichtsrath nebst Familie, von Görlitz, Palmbaum.
Hestl, Kaufmann von Berlin, Hotel de Pologne.
Hachtmann, Kaufmann von Halle, Palmbaum.
Höschel, Grundbesitzer von Stedten, und
Hartwig, Grundbesitzer von Schraplau, Stadt Mailand.
Heller, Kaufmann von Meren, und
Heller, Kaufmann von Berlin, Stadt Mailand.

 Die Expedition des Tageblattes befindet sich gegenwärtig in dem neu-
gebauten Hause Johannisgasse Nr. 48 (zweites Haus links).

Anzeigen für das Tageblatt können in den Wochentagen auch in der Buch-
handlung des Herrn **Julius Klinkhardt**, Nicolaisstraße Nr. 46 (neben Amtmanns
Hofe) abgegeben werden.

Druck und Verlag von **C. Holz.**

Heute Montag für Hunger und Durst
Differirt der **Wirth A. Seyfer**
Beisuppe, Gose und frische Wurst,
Delicat selbst für den Kaiser.
Wünschend, daß Dein Schritt sich lenke,
Stammgast! nach der Gosenschenke.

Montag, den 29. Abends 6 Uhr, ladet zu Speck- und
Kartoffelkuchen ergebenst ein.

Thonbergstraßenhäuser Nr. 1.

Diemecke.

Heute früh $\frac{1}{2}$ 9 Uhr zu Speckkuchen ladet ergebenst ein
Karl Birkner, Neumarkt Nr. 11/18.

Verlaufen hat sich am 27. August in der Gegend von
Abnaundorf oder Schönfeld ein junger Hühnerhund, $\frac{3}{4}$ Jahr
alt, von Farbe ganz braun, mit kleinen weißen Flecken
auf der Brust. Wer denselben auf das Rittergut Mockau
zurückbringt oder nachweist, erhält eine Belohnung und Er-
stattung des Futtergeldes.

Um der irrigen Meinung zu begegnen, daß in den war-
men Bädern des Reichelschen Gartens es am Wasser mangle,
hierdurch den geehrten Badenden die Anzeige, daß dieß nicht
der Fall ist, sondern unausgesetzt jede Stunde des Tages ge-
badet werden kann.

Herrn **Conrad**, nebst den **Herrn Sängern**, welche
das am 26. Aug. gehaltene große Concert im Schützenhause
durch ihre kunstreiche und gütige Mitwirkung verschönerten, von
Unterzeichneten den tiefgefühltesten Dank.

Leipzig, den 28. August 1842.

Carl Queiser,
im Namen sämtlicher Civil-Musikdore.

Herr Director **Ringelhard** wird ergebenst ersucht, den
jezt hier anwesenden Tenoristen, Herrn **Bretling** von
St. Petersburg, doch wo möglich nächste Woche auftreten zu
lassen.
Mehrere Theaterfreunde.

Heubner, Superintendent nebst Familie v. Wittenberg, St. Hamburg.
Kreßschmar, Pastor nebst Gem., v. Robertsberg, Stadt Hamburg.
Kert, Cantileith D., von Jena, großer Blumenberg.
Kregel, Gutsbesitzer von Prag, goldnes Horn.
Kizitoffe, Kaufmann von Elberfeld, Stadt Hamburg.
Leske, Referendar von Magdeburg, und
Reublin, Frau D., von Blesshengen, Hotel de Pologne.
Lämmerhirt, Finanz-Registrator von Dresden, goldner Kranich.
Montfort, Kaufmann von Freiburg, großer Blumenberg.
v. Mikowiz, Kammerherr von Altenturg, Rheinischer Hof.
Reuberg, Kaufmann von Berlin, goldnes Horn.
Philipp, Student von Halle, Palmbaum.
Püschel, Madame, von Berlin, Rheinischer Hof.
Schulz, Kaufmann von Naumburg, goldnes Horn.
Schroder, Mechaniker nebst Gem., von Berlin, Rheinischer Hof.
Scheun, Particulier nebst Gem., von Dresden, großer Blumenberg.
Schober, Kaufmann v n Halle, und
Seurich, Kaufmann von Riesa, Palmbaum.
Swain, Künstler von Baltimore, Hotel de Baviere.
v. Schwanefeld, Gutsbes. v. Gem., v. Kobelnik, Hotel de Baviere.
Saplowtowsky, Officier von Petersburg, Hotel de Pologne.
v. Sobek, Baron, Kammerherr nebst Fam., von Berlin, Rhein. Hof.
Schwabe, Kaufmann von Halle, Palmbaum.
Seber, Kaufmann von Barmen, und
Schäum, Student von Halle, Palmbaum.
Sirkels, Buchdruckereibes. von Berlin, Stadt Frankfurt.
Zeller, Kaufmann von Würde, Stadt Hamburg.
Urfaß, Gutsbesitzer von Prag, goldnes Horn.
Winars, Kaufmann von Berlin, Hotel de Pologne.
Warmecke, Lehrer von Halle, Palmbaum.